

ohne mich!



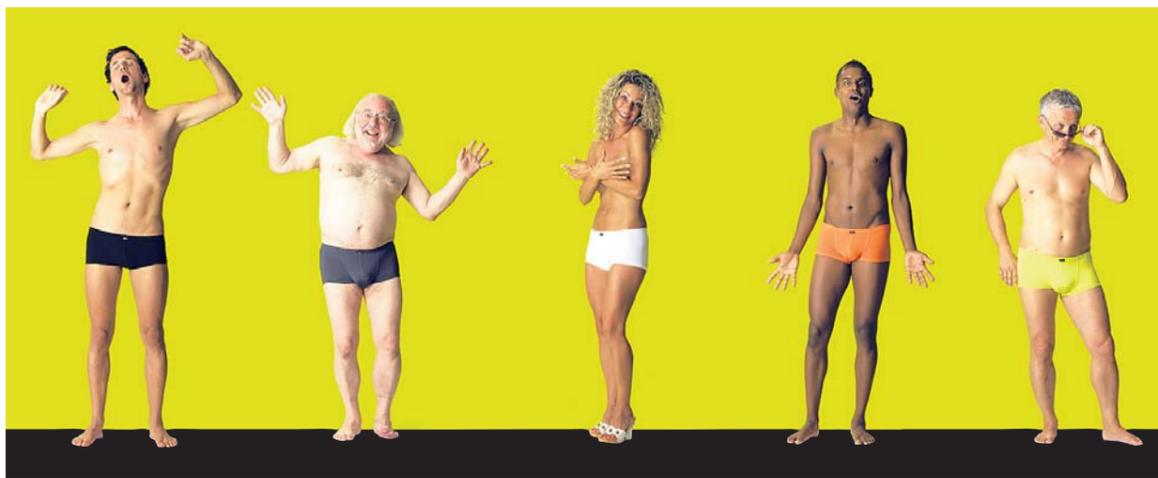
Warum ich nie mehr eine Saftkur beginne

MIRIAM GLASS

Kürzlich schwappte ein neuer Hype durch meinen Freundeskreis: Die «Wellnesswoche». Wer sie ausprobiert hatte, sprühte vor Begeisterung. Sophie: «Ich fühle mich wie neugeboren!» Oder Boris, mit leuchtenden Augen im schmalen Gesicht: «Mein Bewusstsein hat sich erweitert. Ich habe eine Art spirituelle Leere kennengelernt.» Das wollte ich auch erleben, ging in die Drogerie, und holte mir den weissen Karton, der alles enthielt, was ich für die Woche brauchen würde: Tomatensaft, Vitaminsaft, Gemüse-Cocktail, Leinsamen, Kräutertee. Samt Anleitung für die Wellness-Woche, die – weniger trügerisch – auch Saftkur heisst. «Gesundheit und Schönheit in einem Paket» versprach das Papier, und ich legte munter los, mit ein paar Schlückchen Saft am Morgen, ein paar Leinsamen am Mittag, ein paar Tassen Tee zwischendurch. Die Munterkeit verging mir bald. Missgelaunt konsultierte ich die Broschüre. «Voll leistungsfähig» bleibe man dank der Mineralstoffe in den Säften, hiess es da. Weiter hinten fand ich die Frage: «Vielleicht fühlen Sie sich während der Wellness-Woche etwas lustloser als sonst?» Von wegen – meine Lust auf Brot und Käse stieg stündlich. Nach vier Tagen fühlte ich mich in einer Hinsicht tatsächlich wie neugeboren: schwach wie ein Baby. Mein Bewusstsein war so leer wie mein Magen – das konnte nicht die spirituelle Leere sein, von der Boris gesprochen hatte. Am fünften Tag gab ich auf. Seit dem ersten Bissen Zwieback, den ich damals kaute, ist klar: Ich ziehe ein ordentliches Frühstück der Wiedergeburt vor.

links-unten.com Abnehmen im Netz

**KILOKILLER.** Abspecken zu müssen ist weniger hart, wenn man sieht, dass man nicht der einzige Mensch mit Übergewicht ist. Wer den Triumphgeschichten der Frauenzeitschriften («30 Kilo in einem Jahr!») nicht traut und das gemeinschaftliche Wiegen in der Weight-Watchers-Gruppe lästig findet, freut sich über Leidensgenossen im Internet. Gut, das Beispiel des «Stern»-Journalisten Stefan Barthels mag mitunter demotivieren: 32 Pfund sollen runter, aber immer wieder kommen dem Kilo-killer Schokoladensexesse in die Quere. Disziplinierter am Ball ist Eva. Die badische Freiburgerin startete vor einem Jahr mit 106 Kilos in Richtung Gewichtshalbierung. Schonungslos beschreibt sie ihre Qualen im Fitnessstudio, die Sucht nach Hüttenkäse und die Erfahrung, sich manchmal selbst zu gefallen: «Wenn ich in den Spiegel schaue, kommt es mir ganz seltsam vor, dass ich links und rechts plötzlich viel früher zuende bin, als noch vor einem halben Jahr.»  
 > [www.stern.de/blog/40\\_der\\_kilo-killer](http://www.stern.de/blog/40_der_kilo-killer)  
 > [www.fudder.de/rubrik/blogs/gewichtshalbung/](http://www.fudder.de/rubrik/blogs/gewichtshalbung/)



Lukas Metzlers Herrenunterwäsche. Verschiedene Modelle für Dicke und Dünne, Alte und Junge. Foto Pfeffermintz Textil GmbH

West-östliche Elastizität

Die dehnungsfreudige Herrenunterwäsche-Linie «Pfeffermintz»

DOMINIK HEITZ

In der Schweiz entwickelt, in Sachsen produziert: Strings, Pants und Slips des Ehemanns von Ex-Bundesrätin Ruth Metzler.

Manchmal sind Dinge in erster Linie deshalb von Interesse, weil sich dahinter ungewöhnliche Geschichten verbergen. Die «Pfeffermintz»-Unterwäsche ist so ein Beispiel. Ihre Geschichte reicht indirekt in die Schweizer Politik, führt unter Wasser – und in den Osten Deutschlands. Begonnen hatte es vor Jahren, als die Damentextil-Verkäuferin Erika Dobler mit ihrem Tauchlehrer Lukas Metzler ins Gespräch kam. Der 44-jährige Anwalt und Ehemann von Ex-Bundesrätin Ruth Metzler liess sich von der Chefin des St. Galler Geschäfts «Männerwelt» dazu erwärmen, eine Firma für Herrenunterwäsche zu gründen: die Pfeffermintz Textil GmbH – mit «tz»; ein versteckter Hinweis auf den Namen Metzler.

**HIGHTECH.** Nun steht zwar dem Manne eine Vielzahl von Unterwäscheprodukten zur Auswahl, doch offensichtlich nicht im-

mer zu dessen Zufriedenheit, wie eine Umfrage bei Erika Doblere Kunden ergab. Also setzte sich die «Männerwelt»-Besitzerin hin, zeichnete neue Herrenunterhosen, die auf den Mann im Allgemeinen und weniger auf das Top-Model mit Waschbrettbauch im Besonderen zugeschnitten sind.

Der Schnitt war jedoch nur das eine, das Material das andere. Gesucht wurde nach einem Hightech-Stoff, der sich jedem Körper perfekt anpassen sollte. Gefunden wurde er bei der Schweizer Firma Greuter-Jersey in Sulgen: ein hauchdünner, hochelastischer Stoff namens @dimension50. Doch dieses Material lässt sich nur schwer vernähen und stellte deshalb für die Pfeffermintz Textil GmbH ein Produktionsproblem dar. Metzler: «Vergeblich suchten wir in der Schweiz nach einer Firma, die diesen Stoff zu Unterwäsche verarbeiten kann. Schliesslich wurden wir in Sachsen fündig.» «Nautilus skin touch gmbh & co kg», heisst die Firma. Sitz und Produktionsstätte hat sie in Jahnsbach, einem kleinen Ort im Erzgebirge – dort, wo sich einst

das ostdeutsche Zentrum für Strumpfindustrie befand. Das firmeneigene Gebäude hat Tradition. Gegründet 1911 produzierte hier die Oswald Hofmann GmbH bis 1970 Strümpfe auf Strickmaschinen. Danach fertigte das Unternehmen Bademode und Bademäntel für ganz Russland an.

**IM TRIO.** Nach dem Mauerfall kam es zur Reprivatisierung und 1996 zur Übernahme durch die Schwab GmbH, welche die moderne Rundstickerei für nahtlose Wäsche, die «nautilus skin touch gmbh & co kg», gründete. Sie produziert für internationale Kunden spezielle Funktionswäsche, unter anderem auch die drei Pfeffermintz-Modelle Pant (Fr. 59.90), Slip (Fr. 49.90) und String (39.90), die sehr leicht sind, sich angenehm anfühlen und gut sitzen, wie unser Selbstversuch ergab. Den Erfolg erhofft sich «Pfeffermintz» nun, indem sie ihre Produkte unter anderem in Basels und Zürichs «erfolg»-Geschäften vertreibt.

> [www.pfeffermintz.com](http://www.pfeffermintz.com)

mein stil



Guido Rutishauser (30), Bankkundenberater: «Wenn ich einkaufe, braucht es Überwindung.»

Modell Porsche

«Da ich während der Arbeit schon genug Hemden trage, geniesse ich in der Freizeit ein bequemes T-Shirt. Gekauft habe ich es im Globus. Es ist braun – neben Grau und Schwarz meine bevorzugte Farbe. Die Jeans von H&M sind drei Jahre alt. Sie sind nicht eng geschnitten, und sie haben vorne Knöpfe; Reissverschlüsse mag ich nicht so sehr. Mein Lieblingsauto ist eigentlich der Porsche, doch einen solchen besitze ich nicht. Nun habe ich wenigstens Schuhe – von Adidas, Modell Porsche. Sie stammen aus dem «Foot Locker»-Geschäft, sind sehr bequem und halb Turn-, halb Halbschuhe. Die Jacke habe ich vor einem Jahr im Herren-Globus gekauft. Sie besteht aus einem sehr weichen Stoff und ist ideal für die Übergangszeit, in der man ja manchmal auch einen Schirm braucht. Ich habe einen solchen vor drei Jahren von meinem Bruder zum Geburtstag geschenkt bekommen. Der Holzgriff gefällt mir sehr. Da ich bisher die meisten Schirme immer wieder verloren habe, werde ich sehr gut auf ihn aufpassen. Die Tasche «Alinghi UBS» ist mir zu einem treuen «Freund» geworden, denn sie hat mich während meiner Weiterbildung zum Finanzplaner ständig begleitet.»

Foto Roland Schmid

**AVB**  
DIE AUTOVERMIETUNG  
IN REINACH

offeriert günstige Ferientarife

**Ford Ka**  
1 Woche inkl. 1'400 km 322.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 574.-

**Ford Focus Cabriolet**  
1 Woche inkl. 1'400 km 700.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 1'260.-

**Mitsubishi Lancer Kombi**  
1 Woche inkl. 1'400 km 448.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 798.-

**Ford Mondeo Kombi**  
1 Woche inkl. 1'400 km 574.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 1'022.-

**Ford Galaxy 7 Plätze**  
1 Woche inkl. 1'400 km 875.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 1'610.-

**Ford Transit 9 Plätze**  
1 Woche inkl. 1'400 km 688.-  
2 Wochen inkl. 2'800 km 1'260.-

Weitere Angebote finden sie unter [www.avb-reinach.ch](http://www.avb-reinach.ch)

061 717 95 17

**AVB**  
DIE AUTOVERMIETUNG  
IN REINACH